

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz</b>	09.07.2013	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Jöllenbeck</b>	20.06.2013	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Schildesche</b>	27.06.2013	öffentlich
<b>Landschaftsbeirat</b>	02.07.2013	öffentlich

<b>Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)</b> <b>Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte des Obersees</b>
<b>Betroffene Produktgruppe</b> 11.13.02 Wasser und Wasserbau, 11.13.01 öffentliches Grün
<b>Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen</b> Verbesserung der Gewässerqualität
<b>Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan</b> Ca. 4.000 € Invest
<b>Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)</b> AfUK, 04.12.2012 - BV Schildesche, 06.12.2012 - BV Jöllenbeck, 24.01.2013 - BV Heepen, 24.01.2013; Drs.Nr. 5018/2009-2014
<b>Beschlussvorschlag:</b> <b>Die unter Nr. 1 bis Nr. 5 beschriebenen Maßnahmen sind so weit wie möglich umzusetzen.</b>
<b>Begründung:</b> Mit Abschluss der Entschlammungsmaßnahmen und der Trennung des Obersees vom Johannisbach und der Jölle haben sich die Rahmenbedingungen für das jetzt stehende Gewässer Obersee deutlich verändert. Durch die beiden Bäche werden heute nur noch bei Hochwasserereignissen Wasser, Sedimente und damit verbunden auch Nährstoffe in den Obersee eingetragen. Die nach einer Übergangszeit zu erwartende Stabilisierung der Gewässergüte auf gutem Niveau ist bisher nicht eingetreten. Ein fischereibiologisches Gutachten des Sachverständigen für Fischerei und Gewässerökologie Dr. Hartmut Späh kommt zu dem Schluss, dass für die kritischen Nährstoffverhältnisse im Obersee insbesondere zwei miteinander verbundene Faktoren ursächlich sind: die überhöhten Wasservogelbestände und die massive Fütterung dieser Tiere durch Besucherinnen und Besucher. Im Sommer führt dieses zur Massenvermehrung von Blaualgen.

Der AfUK, die Bezirksvertretungen und der Landschaftsbeirat sind sich einig, dass dieser Entwertung und Beeinträchtigung des Natur- und Erholungsraumes entgegenzuwirken ist. Da die Aufnahme eines Fütterungsverbotes für Wasservögel am Obersee in die Ordnungsbehördliche Verordnung der Stadt, mit der Folge, dass eine Zuwiderhandlung mit einem Bußgeld sanktioniert werden kann, nur bei wenigen Mandatsträger/innen Zustimmung fand, hat das Umweltamt folgende Maßnahmen gewählt, von denen erwartet wird, dass diese in ihrer Gesamtheit zu einer Verbesserung der Situation führen.

## **1. Bejagung**

Derzeit wird 1 x pro Jahr im November eine Jagd auf jagdbares Wassergeflügel durchgeführt. Bereits nach den ersten Schüssen flüchten die Tiere, kehren aber überwiegend spätestens nach einem Tag zurück. Nach Auskunft der Jagdausübungsberechtigten ist eine zweite Jagd etwas später denkbar. Sie soll für den Herbst 2013 erstmals organisiert und auf Wirksamkeit ausgewertet werden.

## **2. Beschilderung**

Informationen zum Obersee gibt es bisher über drei Schautafeln, die in 2010 aufgestellt wurden. Der UWB hat in 2012 die inhaltlich überholten Parkeingangsschilder ausgewechselt, die ein Piktogramm zum Verbot des Entenfütterns enthalten. Eine Erklärung oder eine Sanktionsmöglichkeit ist damit nicht verbunden.

Geplant sind gemäß Beschlussvorlage Drs.-Nr. 2915/2009 - weitere Informationstafeln u. a. zum Thema Wasservögel. Diese Informationstafeln werden an den Stegen des nördlichen und des südlichen Ufers angebracht. Es bietet sich an, das Problem der Entenfütterung auf diesen Tafeln deutlich zu machen und an einen Fütterungsverzicht zu appellieren. Insgesamt könnten die Tafeln drei Schwerpunkte darstellen:

1. Seltene und häufige Wasservogelarten
2. Problemarten
3. Folgen der Fütterung mit Appell zum Verzicht

Das Thema der Fütterung soll kurz, drastisch und originell dargestellt werden und der Appell zum Verzicht auf die Fütterung als positive Botschaft rüberkommen.

Die Kosten für Entwicklung und Erstellung von 2 Tafeln in Höhe von ca. 4.000 € sollen ohne Ausweitung der Budgets durch Einsparungen an anderer Stelle aufgebracht werden, weil die Maßnahme zur Abwendungen von Schäden und Kosten am Gewässer zwingend erforderlich ist. Die übrigen Themenschilder müssen aufgrund der Haushaltslage zurückgestellt werden.

## **3. Faltblatt**

Als verteilbare Variante zur Beschilderung wird ein Faltblatt entwickelt.

#### 4. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

In den Beratungen der Gremien ist immer wieder die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Schulen angesprochen worden. Hierfür Konzepte und Materialien zu entwickeln und möglichst flächendeckend an den Bildungseinrichtungen zu platzieren, ist aufgrund der begrenzten Personalressourcen nicht möglich. Eine Chance ergibt sich allerdings durch die Verabredung einer Kooperation mit den Falken als Betreiber des Halhofes. In einem Projekt soll das Thema „Gewässerqualität des Obersees“ zunächst mit den Grundschulen thematisiert werden, die schon heute Kooperationspartner des Halhofes sind. Es wurde auch die Bereitschaft signalisiert, mit weiterführenden Schulen ebenfalls in Verbindung zu treten.

#### 5. Ehrenamtliche/r Kümmerin/Kümmerer

Ähnlich dem Vorbild der Landschaftswächter wird eine engagierte Person gesucht, die sich häufig im Naherholungsgebiet Obersee aufhält und Freude daran hat, in Gesprächen mit Geflügelfütterern die Problematik für die Gewässerqualität und deren Folgen aufzuzeigen mit dem Ziele, die Besucher/innen von einem Fütterungsverzicht zu überzeugen. Diese Person wird vom Umweltamt und vom Umweltbetrieb nach Kräften unterstützt. Sie soll auch Zugang finden zu den Medien und zu Schulen. Bewerbungen sind jederzeit möglich.

Die Maßnahmen werden in den nächsten Monaten umgesetzt und ihre Wirkung wird beobachtet. Zu gegebener Zeit erhalten die Gremien einen Erfahrungsbericht.

Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.